



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

III. Von den vielfältigen Veränderungen der Augspurgischen
Confessionisten/ vnnd deren Apologia.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Am Tag des heiligen Apostels Bartholomei / Die Dritte
 Sermon: Von den vielfältigen Veränderungen der Augspurgischen Con-
 fessionisten / vñnd deren Apologia.

Über die Wort.

Es erhob sich auch ein Jamck vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen
 würde. Luc 22. cap. vers. 24.

E wirdt das arme ehrende vñnd
 blinde Volk in dem Luthercum
 ehrendlich betrogen / vñnd an
 dem blinden Narrenseyl geführt
 mit der Augspurgischen Con-
 fession / mancher rühmet sich / er
 sey Augspurgischer Confessionist/
 wann er wiste / wie man mit der Augspurgischen
 Confession umgangen / vñnd noch umgeheth / so
 würde er sich ganz vñd gar nicht zu den Augspur-
 gischen Confessionisten bekennen / vñnd würde
 das bekennen / vñnd sagen müssen / daß es nur ein
 betrieglich Spiegelscheyn / vñnd weiterhanisch
 Wesen mit der Augspurgischen Confession sey:
 dann die Luthere vñnd die Confessionisten ha-
 ben die Augspurgische Confession / vñnd deren
 Apologia nur zu einem Dreyspiel gemacht / daß
 wem man nach der Würffel Augen die Stein pflegt
 hin vñnd her zu rücken / außzuheben / vñnd hinein
 zu setzen. Also haben sie der Augspurgischen Con-
 fession Wort vñnd Artikel umgewechselt / vñnd
 verkehrt / vñnd verkehret: vñnd sagt Phi-
 lippus Melancthon / ein vornehmter Schulmei-
 ster zu Wittenberg: In der Apologia ändern
 wir täglich viel Ding / 2c. Vñd man muß
 dieselbigen stümmel dar verändern / vñd nach
 der Zeit Gelegenheit accommodiren / Das
 ist / richten / biegen / schrauben / 2c. Damit man aber
 die grosse Unbeständigkeit der Luthere in ihrer
 Confession sehen möge / vñnd daß sie mit falschen
 Fischen umgehen / als wil ich ewer Lieb von den
 vielfältigen Veränderungen der Augspurgischen
 Confession predigen / Gott verleihe sein Gnad.

Andreas Musculus hat in dem Colloquio zu
 Hertzberg Anno 1578. im Augustinonat gehalten /
 öffentlich bekandt / daß die Augspurgische Confes-
 sion wol zwölffmal sey verändert worden. Ja das
 Original / welches von etlichen Churfürsten / Für-
 sten vñnd Ständen des Römischen Reichs vnter-
 schrieben / vñnd besiegelt dem Römischen Kayser
 Carolo dem V. des Namens in der grossen Reichs
 Versammlung Anno 1530. vbergeben worden / ist
 als bald vntertrückt / vñd verdüschet worden / daß
 sie an das Liecht durch den Truck nicht kommen /
 sondern ein andere dafür außgangen / vñnd den
 Leuten für die wahre Augspurgische Confession
 allenthalben verkunst / vñnd ein Geschwäg worden /
 bis daß allererst Anno 1573. der Churfürst von
 Brandenburg Marggraff Johann Georg / die
 rechte vnterschiedene Teutsche Confession in seine
 Kirche Ordnung einverleibet / welche hernacher
 Daind Chyrenus in seine Histoy von der Aug-
 spurgischen Confession gesetzt / zuvor innerhalb
 vierzig Jahren ist weder Stumpf noch Stiel
 darvon zu sehen gewesen / dann ein ander ha-
 ben sie dem Kayser Carol zu Augspurg vberge-
 ben / vñnd ein ander haben sie in dem 1537.
 Jahr darnach zu Wittenberg trucken / aber doch
 einen Weg als den andern darzu setzen lassen / als

obes die Confession were / die Anno 1530. zu Aug-
 spurg vberantwortet / vñnd öffentlich verlesen
 worden / seynd also mit der falschen vñnd vnrech-
 ten Confession alle Luthereische Schulen / vñnd
 Kirchen schändlich betrogen worden. Dann auff
 die erst getruckte Confession haben alle Magistri
 vñnd Doctores in den Vniuersiteten geschwo-
 ren / vñnd diese erste getruckte Confession hat man
 in die Wittenbergische vñd Jhenische Tomos Lu-
 theri / auch in das Corpus Doctrinae Philippi Me-
 lanthonis einverleibet.

Chyrenus selber darf nicht sagen / daß die erste
 getruckte Exemplaria der Augspurgischen Con-
 fession mit dem Original so viel die Sachen vñnd
 Meynung betrifft (dann von Worten wolten wir
 nicht streiten) vberall vñd durchaus zutreffe / son-
 dern sagt in seinem Historienbuch / sie stimmen so
 viel die Lehr vñnd Sachen an ihr selbst belanget /
 beynah vberem. Ergo so stimmen sie nicht ein / daß
 beynah vñd schier erlauffen keinen Hasen. Wannt
 man säge / er war schier in den Himmel kommen /
 so ist er ja nit in dem Himmel / schier ein Jungstraw
 ist keine Jungstraw / was schier wahr ist / das ist nie
 war / sondern erlogen. Also sagen / daß die erste
 getruckte Exemplaria mit dem Original beynah
 so viel die Lehr vñd Sachen an ihr selbst belanget /
 einstimme / ist so viel gesagt / daß sie nicht einstim-
 men / schier das Schwarze in der Schreiben getros-
 sen / heisset des Schwarzens in der Schreiben ge-
 fehlet.

Auff dem Colloquio zu Worms Anno 1540.
 vñnd darnach zu Augspurg auff dem Reichstag
 Anno 1547. haben die Confessionisten den Catho-
 lischen gleichfalls nit die erste / sondern die veränderte
 fürgelegt / wie dan D. Eckiu vñd Cochleus ih-
 ren Colloquien die Vngleichheit der Exemplar
 verwiesen / vñd für die Nasen gestossen.

Auff dem Fürstentag zu Naumburg Anno
 1561. habe Chur / vñd Fürsten / welche zu der Aug-
 spurgischen Confession sich bekanten / vbermög des
 Naumburgischen Abschieds sich nicht der ersten
 vñd rechten / sondern der veränderten Confession
 vnterscrieb. Die erste ist auff die sein Fürstentag
 nit fürkommen. Hier von sagt D. Schwindel auff
 dem Colloquio zu Hertzberg: Zu Naumburg
 hat kein Exemplar mit dem andern wollen
 einstimmen / vñnd sagte mir mein gnediger
 Herr / der Churfürst von Sachsen / daß
 Landtgraff Philips ihm ein Exemplar ge-
 weist / auff seine Brust geschlagen / vñnd
 hoch betewert / daß er diß Exemplar / vñnd
 kein anders selbst Kayserlicher Majestät in
 der grossen Reichsversamblungen zu Aug-
 spurg Anno 1530. gewiß vñnd wahrhaftig
 helfen vberantworten / darauff habe der
 Churfürst von Sachsen sich vnterscrie-
 ben / vñnd bekandt / daß ers anders gewußt ha-
 te / wolte er in Wahrheit nicht vnterscrieben
 haben.

Die weil nun auff einem solchen ansehnlichen
Furkentag die rechte Augspurgische Confession
nicht vor handen gewesen / vnd die Fürsten mit
ihrem Untersreiben vbel angeführt worden / ist
wohl zu verwundern / wo damals die erste vnd re-
chte Confession muß gesteckt sein.

Die jenen Exemplar der Augspurgischen/
welche Anno 1531. zu Wittenberg durch den Buch-
rucker Georg Nheren lateinisch vnd Teutsch ge-
druckt worden / helt man für die besten vnd richtig-
sten. Aber eben dieselbige stimmen nicht eyn mit
dem Original / wie wolten dann die nachgeruck-
ten Exemplaria einstimmen? Collationir vnd hal-
te jemand das lateinische Exemplar gegen dem
lateinischen Original allermeist im 2. im 3. im 4.
im 12. im 13. im 15. im 18. im 20. im 22. im 24.
im 25. im 26. im 27. im 28. Artickeln / so wird er nit
allein augenscheinlich sehen / sondern auch mit der
Hand greiffen / die merckliche Vngleichheit nit
allein der Wort / sondern auch des Verstandes/
vnd der Sachen halber / die entweder im Druck
des 1531. Jahres mitgelassen / vnd im Original
zu finden / oder eingestickt / vnd im Original nicht
zu finden.

Ja die lateinische Exemplaria Anno 1531. in
quarta zu Wittenberg / vnd die Exemplaria eben
in demselbigen Jahr vnd Orth / auch durch einen
Buchrucker Georg Nheren in octavo gerruckt /
lauten nicht zusammen / wie zu sehen im 12. im 18.
im 20. im 22. im 24. im 26. im 27. im 28. Artickeln /
wie solten sie dan mit dem Original gleich zu ref-
sen / derenwegen sich Melanthon in seiner Vorrede /
die er ober ermelte Exemplaria gethon / fälsch-
lich rühmet / er gebe die rechte Augspurgische Con-
fession herfür an das hecht: **Wir lassen jez vnd
ausgehen (sagt er) die Confession / welche
recht vnd flüssig von einem glaubwürdigen
Exemplar abgeschrieben ist.**

Demnach auff dem Colloquio zu Altenburg
diese Vngleichheit der erst gerruckten Confessio-
nen mit dem rechten Original den Fürstlichen
Sächsischen Theologen von den Churfürstlichen
fürgeworffen worden / haben sie darauff geantwor-
tet: **Wir können vnd sollen von den Dingen
so heimlich vnd vns verborgen / vnd vnbe-
kandt seynde nichts sagen / das seynde wir
aber gewiß / daß das erste Exemplar der Aug-
spurgischen Confession / so anfänglich in
Druck außgebreitet ist worden / allezeit als
Authenticum vnd glaubwürdig gehalten
ist worden.** Als wolten sie sagen / wie vns durch
Melanthon mit der Augspurgischen Confession
geschoren worden / vnd warumb *quid pro quo* ge-
trübt worden / können wir nicht wissen / vnd ist bes-
ser / nit im schweige darvon still / vnd forsche dem
Geheltnis nicht fast nach / man möchte vns son-
sten zu weit auff die Spur kommen Es ist eben ge-
nung / daß man bißhero dieses Anno 1531. gerru-
ckte Exemplar für Authenticum vnd glaubwürdig
gehalten / darbey bleibe es / es sey gleich recht oder
vnrecht.

Ja also vnbeständig seynde die Lutheraner mit
ihrer Augspurgischen Confession / daß sich auch
Calixtus / vnd seine Spißgesellen frey ohne al-
len Schew darzu bekennen dörfen / da doch auß-
rücklich in der lateinischen Confession von dem
heiligen Hochwürdigsten Sacrament also lau-
tet: *De caena Domini docent, quod corpus*

& sanguis Christi vere adunt; & distinctantur
vel inibus in caena Domini, & improbantur
docentes.

In der Teutschen Confession lautet der sechste
Artickel also: **Von dem Abendmal des Herrn
wird also gelehrt / daß der wahre Leib vnd
Blut Christi wahrhaftig vnter der Gestalt
Brots vnd Weins im Abendmal gegen-
wertig sey / vnd da außgetheylet / vnd ge-
nommen werde. Derohalben wird auch die
Gegenlehr verworffen.** Doch seynde in diesem
Artickel noch bey Luther lebzeiten die Wort **De-
rohalsen wird** auch die Gegenlehr ver-
worffen / Anno tausent fünfshunder vnd
viersig zu Wittenberg im Druck fürfestlich an-
gelassen worden / darauff kan man spüren vnd
mercken daß damals die Wittenbergischen schon
mit der Schwermerey schwanger gangen.

Neben dem lauter der Recess vnd Abschiedes
Reichstrags zu Augspurg Anno 1520. gehalten als
so: **Wie wohl wir nach gehabtem beständi-
gem Rath / trefflicher Theologen vnd
Schrfftgelehrten auß vielen Variationen /
solch ihr Bekandtnis mit dem heiligen E-
uange is / vnd heiliger Schrifte mit guttem
Grunde wiederlegen / vnd ablehnen lassen /
so hatt doch solches bey ihnen so viel nicht
verfangen / daß sie sich mit vns Churfür-
sten Fürsten vnd andern gemeinen Stän-
den / in allen Artickeln verglichen hetten.**

Also ist auch die rechte lateinische Apologia der
Augspurgischen Confession / die dem Kayser Ca-
rol zu Augspurg angeboten worden / künfftlich
durch den Druck an den Tag komen / biß auff Eyn-
trei Zeit / der hatt diese Geburt am ersten der Welt
offenbahret. Darfür aber weit ein ander Apologia
gerruckt worden / welche sich zu Augspurg nie bli-
cken hatt dürfen lassen / vnd demnach für die erste
Apologia von menntlich im Lutherthumb ist ge-
halten worden / vnanngesehen / daß die erste vnd re-
chte nur 4. Bogen die ander aber 35. Bogen hat
vnd seynde also die Leuch / wie mit der Confession /
also auch mit der Apologia schändlich betrogen
worden. Wie dann auch der Erzkaiser Arius ein
andere Confession vnd Apologia in dem Chris-
tlichen Kayser Constantino offerirt vnd überge-
ben / vnd ein andere im Bisfen herumb gerragen /
mit welcher er die Leuch eingenommen / vnd ver-
giftet.

Die Teutsche erste Apologia liegt noch biß auff
den heutigen Tag in der Finckere / vnd müssen
gleich wohl die Lutheraner vnd die Calixtisten
festiglich glauben / vnd müssen darauff schwö-
ren / daß die Teutsche Apologia / welche herna-
cher gemacht / publiciret / vnd außgebreitet
worden / die erste rechte Apologia sey / welche
man dem Kayser Carol zu Augspurg offerirt
habe.

Über diß befindet sich in der Anno 1531. zu Wita-
tenberg erst gerruckten lateinischen Apologia ei-
ne große Vngleichheit mit der Apologia / die
eben in demselbigen Jahr vnd Orth auch
durch denselbigen Buchrucker ist außgan-
gen.

Hierauff erscheinert nuh / wie ehelndig vnd
jämmerlich die jenen belogen / betrogen / vnd dem
Irrweg geführt worden / welche sich zu der
Augspurgische Confession bekennen. Laurentius
Serrus

Surlus schreibe in seinen Commentariis / daß sich etliche also starck zu der Augspurgischen Confession bekandt haben / daß sie gesagt / sie wollten der Augspurgischen Confession eher vnnnd mehr glauben / als den Episteln Sancti Pauli / vnnnd muß doch die Augspurgische Confession nicht iust noch recht / vnnnd in ansehnlichen Stücken darinnen geschleht seyn / weil sie so offte von den Lutheranern

vnnnd Calvinisten / die gutter Augspurgischer Confession sein wollen / geändert worden: wer wil sich dann ruhn zu der Augspurgischen Confession bekennen / weil so viele vngleiche / vnnnd vngleich lautente Confessionen aufgangen / daß man nicht weiß / welche man annehmen sollte. Darumb sey jederman für der Lutherischen Augspurgischen Confession gewarnt.

Am Fest des H. Apostels Bartholomei / Die 4. Sermon: Daß es nicht rathsam sey / daß man nach vornehmen vnnnd hohen Ehrenämptern strebe. Ober die Wort.

Es erhuh sich auch ein Janc vnter ihnen / welcher vnter ihnen für den obersten angesehen würde. Luc. 2. cap. vers. 24.

Nöthige in Christo: Keine Zügenderieren einen glaubigen Christen besser / vnnnd machen ihn Gott gefälliger / als Demuth / Friede / vnnnd Eynigkeit / dan das Reich Christi ist ein Reich des Friedens / vnnnd ob gleich die Apostel vnnnd Jünger Christi vnter einander gezanket haben / als sie noch schwach vnnnd fleischlich waren / dannoch als sie hernacher durch Gottes Geist gestärket / vnnnd vollkommen worden seyndt / wird von ihnen geleset / daß die ganze Menge der Glaubigen ein Herz / vnnnd ein Seel sey worden / diesen müssen wir nachfolgen: dann S. Paulus sagt: Seydet sorgfelig die Eynigkeit des Geistes im Band des Friedens zu halten. Dann die weil wir alle ein Leib vnnnd ein Geist seyndt / haben auch einen Gott / einen Glauben / eine Tauff / vnnnd eine Hoffnung des ewigen Lebens / sol billich vnser Sinn dahin gericht sein / daß kein Zanc oder Dreyung vnter vns sey / damit / wen wir vnter einander beissen vnnnd freßen / wir nit mit einander / wie Sanct Paulus redet / zu Grunde gehen.

Wel dan nun daher viel Zancs erwechset / woan man nach vornehmen Ehrenämptern strebe / vnnnd ein jeglicher für den vornembsten wil angesehen werden / daher auch der Zanc vnter den Aposteln / dessen in dem heutiggen Euangelio gedacht wirdt / erwachsen ist. Derohalben wil ich ewer Lieb in dieser Predig erzehlen / daß es nicht rathsam sey / daß man nach vornehmen vnnnd hohen Ehrenämptern strebe / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen. Amen.

Der grossen Ehrenämptern ist auch grosse Gefahr / dan gleich wie diejenige / welche hoch sitzen / auch bald fallen. Also fallen auch diejenigen gemeinlich gar leichtlich / welche in vornehmen vnnnd hohen Ehrenämptern sitzen: vnnnd gleich wie diejenigen / welche in dem niederen bleiben / nicht leicht hart fallen / vnnnd seyndt grosser Gefahr geübrig. Also seyndt auch diejenigen / welche nicht zu hohen Ehrenämptern aufgenommen werden / vieler Gefahr geübrig / welchen sonsten diejenigen vnterworfen seyndt / die in vornehmen vnnnd hohen Ehrenämptern sitzen.

Wann einer hoch sitzen wil / so muß er ein gutt vnnnd gesunde Hirn haben / daß ihme nicht schwindelt / er sellet sich sonsten zu todt. Also müssen auch diejenigen / welche in hohen Ehren sitzen wollen / ein gutt Hirn / vnnnd einen gesunden Kopf haben

damit sie nicht schändlich in den Tode der Sünden fallen / dann die grosse Ehr vnnnd Reichthum blenden vnnnd beschren die Leuth / daß sie leichtlich in Sünde fallen / daselbige ist zu sehen an dem König Saul. Item an dem König David / welche beyde nichts gesündigt haben / ehe sie zu vornehmen Ehrenämptern kommen / als baldt sie aber zu Ehrenämptern kommen / seyndt sie schändlich gefallen.

Der König Salomon war gar ein weyßer Herr / dennoch fiel er in grosse Sünde / weil er alle Zeit gutt Glück hatte / vnnnd in grossen Ehren war.

Darumb spricht Syrach in seinen weyssen Sprüchen: Beger nicht von dem Könige ein Fürstlicher (oder Regent) zu sein / vnnnd vom König beger nicht den Stuel der Herrlichkeit.

Es sahe der heilige Bischoff Antonius auff ein mal / daß oben auff einem stöckern Tach eines verächtlichen Hütteleins die Engel Gottes gegenwertig waren / als er sich dessen verwundert / vnnnd ins Haus hinein gieng / sandt er ein Wittfraw / vnnnd bey ihr die Tochter / die alle barfuß waren / vnnnd zerrißene alte Kleyder hatten / diese arberien vnnnd webren gahr fleißig / damit sie sich auß der Armut heraus winden möchten. Antonius verstand von den nechsten Nachbarn / daß sie redliche fromme vnnnd gerechte Leuth waren / darumb gab er also baldt Beselch / daß man ihnen so viel geben solle / daß sie an nothwendigen Dingen keinen Mangel leyden solten / damit sie nicht erwan an einem Jey.

ertrag ihrem Handwert obliegen müßten. Als er aber nach verfloßener Zeit durch dieselbe Straßsen wiederumb reysete / sahe er nicht mehr die Engel Gottes / sondern den Teuffel oben auff dem Tach des Hauses sitzen / fragte derohalben sie / ob sie in das Laster der Unfeuschheit gefallen / oder sonsten etwas schändliches begangen hetten / nach dem er verstanden / daß sie mit Almosen erfüllet / nicht mehr mit der Armut kempfften / daß sie ihrem Weben nicht mehr oblegen / vnnnd derohalben weit von dem vortigen vnnnd gottseligen Brauch zu leben waren abgefallen / vnnnd in Lüst vnnnd Pracht der Kleyder / vnnnd anderer Zierde des Leibs lebten. Da hatt er sie der grossen Undankbarkeit beschuldiget / daß sie die Almosen in weltliche Hoffart angelegt hetten / er offenbaret ihnen auch / daß er erstlich die Engel Gottes / darnach die Teuffel auff ihrem Haus gesehen hette / weil sie zuvor in schlechten Kleydern den heyligen Engeln Gottes stes vnnnd angenehm lebren

Do ij lebren

Ad. 4.

ep. 4.

Gal. 7.

ecc. 7. 4

Sar. rom. 3